

# Schulleiter Carlens zum Thema IGS: „Standortnähe ist wichtig für Kinder“

Existenz der Wendeburger Aueschule ist bislang nicht in Frage gestellt – Entwicklung der Schülerzahlen im Blick

Von Bianca Aust

**WENDEBURG.** Das Gutachten zum Standort einer zweiten IGS, das jüngst im Kreis-Schulausschuss vorgestellt wurde, ergab für Wendeburg zweierlei: Die Aueschule wäre als IGS denkbar, landete in der Gutachter-Empfehlung aber hinter Lengede auf Platz zwei.

Und: Sinkende Schülerzahlen gefährden neben der Wendeburger Hauptschule auch die Realschule. Als einzige im Kreis.

Auch wenn die Existenz der Einrichtung bislang nicht in Frage gestellt wird, nehmen Gemeindeverwaltung und Schulleitung die Entwicklung an sich schon jetzt sehr ernst – vor allem vor dem Hintergrund einer möglichen zweiten Gesamtschule mit Sitz in Lengede und einem Einzugsbereich im süd-östlichen Kreisgebiet. Zu dem auch Wendeburg gehört.

„Im Grunde ist es schon der demografische Wandel, der uns zwingt, etwas zu tun, um die Existenz der Schule zu sichern“, beschreibt Erster Gemeinderat Gerd Albrecht. Die IGS würde die Situation noch verschärfen. Derzeit sei die Realschule mit 35 Schülern im fünften Jahrgang zweizügig, die Hauptschule mit 15 Jungen und Mädchen einzügig. Die Prognose für das kommende Schuljahr weise wahrnehmbar nach unten, doch könne die Dreizügigkeit allem Anschein nach beibehalten werden. Noch.

Allerdings wachse der Anteil der am Gymnasium Interessierten auf rund 50 Prozent und auch die Zahl der Nachfragen nach Gesamtschulplätzen steige. Mit der anderen knappen Hälfte der Schüler und vor dem Hintergrund sinkender Kinderzahlen sei es schwierig, die beiden



Rektor Dieter Carlens (rechts im Bild mit Konrektor Hans-Jürgen Graef) macht sich Gedanken über die Zukunft der Wendeburger Aueschule. PN-Archivfoto: Bode

Zweige der Aueschule zu füllen, warnt auch Schulleiter Dieter Carlens.

Die prognostizierten Zahlen für die Grundschulen lassen deutliche Zeichen erkennen: Während in Meerdorf Albrechts Worten zufolge nur geringfügige Schwankungen zu erwarten sind, droht Wendeburg ab 2012 sukzessive je eine der bisherigen zwölf Klassen zu verlieren – Bortfeld könnte bis dahin schon zwei der sechs Klassen eingebüßt haben.

„16 bis 17 Prozent der Viertkläss-

ler haben derzeit den Wunsch, zur Gesamtschule zu wechseln“, veranschaulicht Carlens. „Steigt dieser Anteil auf 25 bis 30 Prozent, kann es für uns problematisch werden. Die Eltern müssen sich auch in dieser Situation drauf verlassen können, dass die Aueschule gesichert ist“, sagt Carlens.

Im Gegensatz zu weiterführenden Schulen in anderen Gemeinden, in denen die Einzugsgebiete über die Grenzen hinausgehen, müsse sich die Aueschule mittlerweile auf die Gemeinde Wendeburg beschränken.

Was tun: Die Einzugsbereiche neu definieren? Oder ganz aufheben, um Schulen konkurrenzfähig zu machen?

„Die Aueschule mit dem Ganztagsbetrieb und der neuen Mensa ist eine tolle Einrichtung, das Profil könnte kaum verbessert werden“, unterstreicht Albrecht. „Standortnähe und Zusammengehörigkeit sind wichtig für Kinder. Unsere Schule ist ein Bindeglied in der Gemeinde und soweit wir wissen, fühlen sich die Schüler bei uns sehr wohl“, schließt Carlens.